
Heizen OHNE Gas und Öl in Hochdorf – wie geht das?

**Impulsvortrag für den
Ortschaftsrat Hochdorf**

3. November 2022

Uwe Leprich



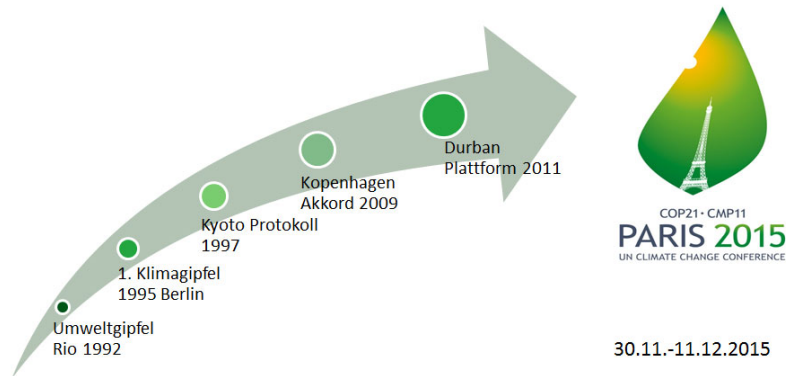
a) Rahmen: Heizung und Klimapolitik

Quelle:

Leprich, 3. November 2022

Der Anker: Das Klimaabkommen von Paris 2015

Der lange Weg



Der Weltklimavertrag von Paris - ein Meilenstein für den globalen Klimaschutz



United Nations
Framework Convention on
Climate Change



PARIS2015
UN CLIMATE CHANGE CONFERENCE
COP21·CMP11

Rechtsverbindliches Abkommen mit universeller
Beteiligung von

196 Staaten + EU

Beschränkung der

Erderwärmung auf

„weit unter“ 2 Grad Celsius

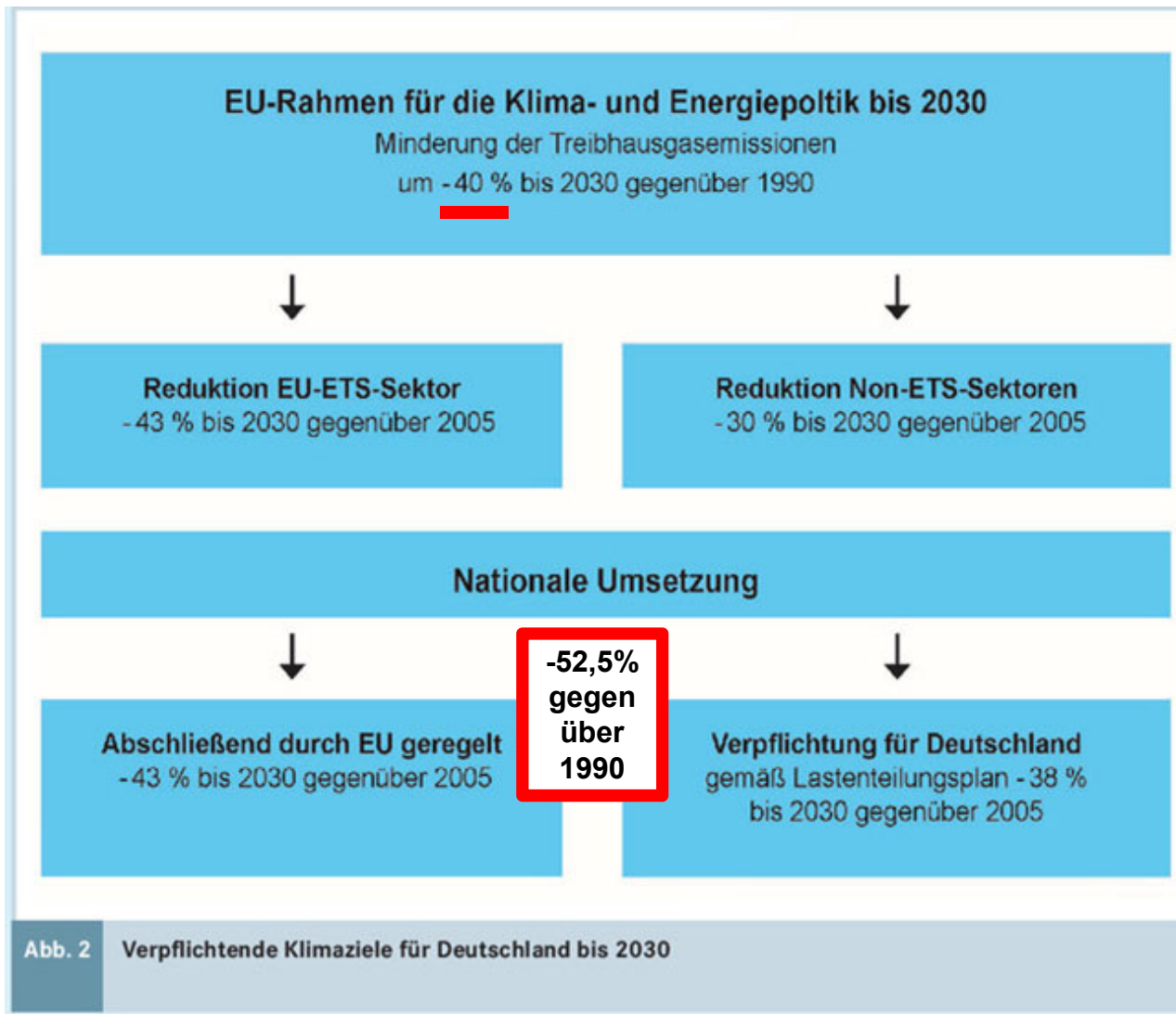
**Netto-Null Emissionen von
Treibhausgasen nach Mitte des
21. Jahrhunderts**

**Nationale Emissionsziele
regelmäßig überprüft und
verschärft**

**Industrieländer stellen von
2020-2025 jährlich
100 Milliarden USD bereit**

Bisherige verpflichtende EU-Klimaziele für D

Quelle: Energiewirtschaftliche Tagesfragen Heft 7/8, 2018, S.42



Leprich, 3. November 2022

Die EU legt nach / Juli 2021

Umsetzung des europäischen Grünen Deals

Alle 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Sie vereinbarten hierzu, die Emissionen bis 2030 um mindestens **55 %** gegenüber dem Stand von 1990 zu senken.

40 %

– neues Ziel für erneuerbare Energie bis 2030

36–39 %

– neue Energieeinsparziele für den Endenergie- und Primärenergieverbrauch bis 2030

Senkung der Emissionen von Pkw bis 2030 um

55 %

Senkung der Emissionen von Lkw bis 2030 um

50 %

Emissionsfreie

Neuwagen bis 2035

Die Kommission schlägt vor:

- die Mitgliedstaaten dazu zu verpflichten, jährlich mindestens 3 % der Gesamtfläche aller öffentlichen Gebäude zu sanieren
- einen Richtwert von 49 % an erneuerbaren Energien in Gebäuden bis 2030 festzulegen
- von den Mitgliedstaaten zu verlangen, die Nutzung von erneuerbarer Energie zur Wärme- und Kälteerzeugung bis 2030 um jährlich 1,1 Prozentpunkte zu erhöhen

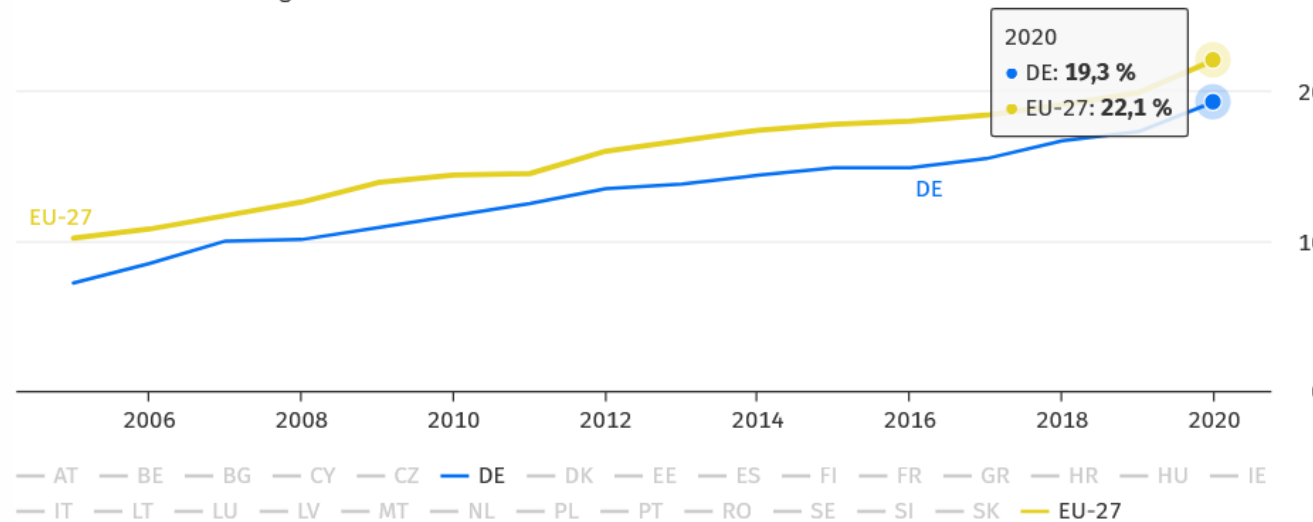
Ehrgeizige EU-Ausbauziele für erneuerbarer Energien

40 % erneuerbare Energien bis 2030

Ein Umstieg auf erneuerbare Energiequellen mindert den Ressourcenverbrauch, reduziert Energieimporte, verringert energetisch bedingte Emissionen und fördert die Versorgungssicherheit sowie technische Innovationen. Die EU-Kommission möchte den Anteil erneuerbarer Energien in der EU deshalb bis 2030 auf 40 % anheben. 2020 wurden EU-weit 22 % des Bruttoendenergieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen gedeckt.

Erneuerbare Energien

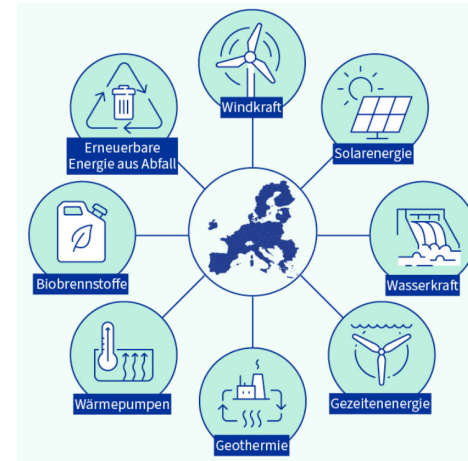
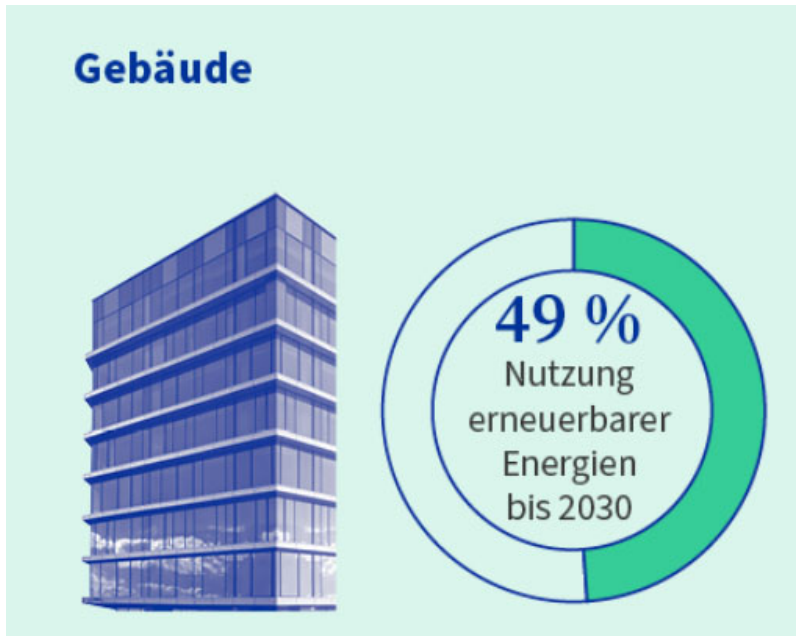
Anteil am Bruttoendenergieverbrauch in %



Das Anklicken oder Antippen der Legende blendet Merkmale aus und ein. [Quelle: Eurostat](#)

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

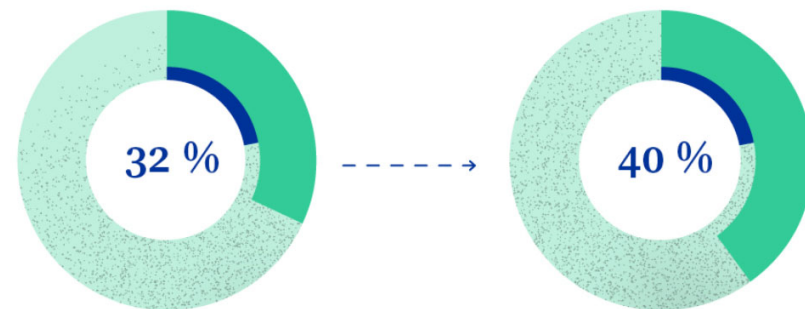
... auch für den Gebäudesektor



Mit der neuen EU-Zielvorgabe für 2030 wird der **derzeitige Anteil erneuerbarer Energien in der EU fast verdoppelt** und erreicht 40 % des gesamten Energiebedarfs. Dies bedeutet, dass die **EU als Ganzes plant**, bis 2030 mindestens 40 % ihres gesamten Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien zu decken.

**EP:
45%**

<https://www.consilium.europa.eu/de/infographics/fit-for-55-how-the-eu-plans-to-boost-renewable-energy/>



Derzeitige Zielvorgabe für 2030:
Mindestanteil von 32 %

Neue Zielvorgabe für 2030:
Mindestanteil von 40 %

Leprich, 3. November 2022

Das Bundesverfassungsgericht macht Dampf!

29. April 2021, 15:45 Uhr Bundesverfassungsgericht

Süddeutsche Zeitung

Warum der Klimaschutz-Beschluss ein Sensationserfolg für die Kläger ist

Erstmals verpflichtet das Bundesverfassungsgericht den Gesetzgeber dazu, beim Klimaschutz rechtzeitig Vorsorge zu treffen - und zwar auch für die Zeit nach 2030.

Deutschland soll früher klimaneutral werden

- Treibhausgasemissionen
 - Bis 2030: 65 % weniger CO₂ (bislang 55 %)
 - Bis 2040: 88 % weniger CO₂
 - 2045: Klimaneutralität (bislang 2050)
- Zulässige jährliche CO₂-Emissionsmengen für einzelne Sektoren wie Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr oder Gebäudebereich werden abgesenkt.



Nationale Zielmatrix 2030 -2050

Tabelle 2.2: Quantitative Ziele der Energiewende und Status quo (2018, 2019)

	2018	2019	2020	2030	2040	2050
TREIBHAUSGASEMISSIONEN						
Treibhausgasemissionen (ggü. 1990)*	-31,5%	-35,1%	mindestens -40%	mindestens -55%		Treibhausgasneutralität
ERNEUERBARE ENERGIEN						
Anteil am Bruttoendenergieverbrauch	16,8%	17,4%	18%	30%	45%	60%
Anteil am Bruttostromverbrauch	37,8%	42,0%	mindestens 35%	65%**		***
Anteil am Wärmeverbrauch	14,8%	14,7%	14%			
EFFIZIENZ UND VERBRAUCH						
Primärenergieverbrauch (ggü. 2008)	-8,7%	-11,1%	-20%	-30% → -50%		
Endenergieproduktivität (2008 – 2050)	1,6% pro Jahr	1,4% pro Jahr	2,1% pro Jahr			
Bruttostromverbrauch (ggü. 2008)	-4,2%	-6,9%	-10% → -25%			
Nicht erneuerbarer Primärenergieverbrauch Gebäude (bzw. Primärenergiebedarf) (ggü. 2008)	-26,0%	-23,6% →		-55%		
Wärmebedarf Gebäude (ggü. 2008)	-14,4%	-10,9%	-20%			
Endenergieverbrauch Verkehr (ggü. 2005)	6,1%	7,2%	-10% → -40%			

65%

80%

Quelle: Eigene Darstellung BMWI 09/2020

* Die angegebenen Ziele für die Jahre 2020, 2030, 2040 und 2050 stellen die derzeit bestehenden, politischen Treibhausgasminderungsziele Deutschlands dar.

** Ziel nach Klimaschutzprogramm 2030 und nach EEG2021. Voraussetzung hierfür ist ein weiterer zielstrebig, effizienter, netzsynchroner und zunehmend marktorientierter Ausbau der erneuerbaren Energien in den kommenden Jahren. Hierfür ist der weitere Ausbau der Stromnetze zentral.

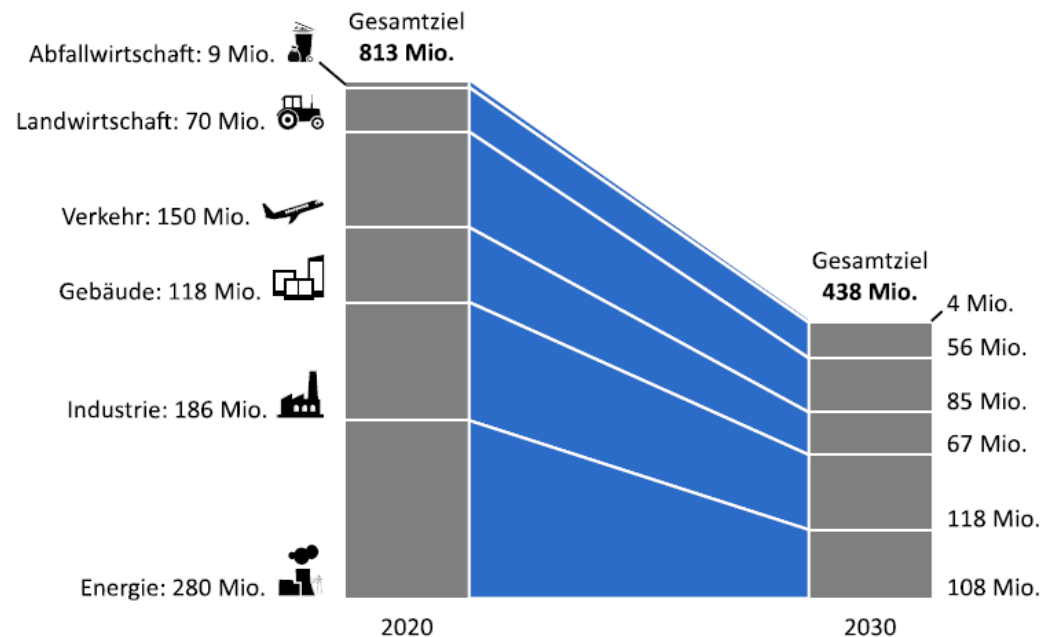
*** Das EEG 2021 sieht nach dem Gesetzentwurf der Bundesregierung von September 2020 vor, dass vor dem Jahr 2050 der gesamte Strom, der im Bundesgebiet erzeugt oder verbraucht wird, treibhausgasneutral erzeugt wird.

Leprich, 3. November 2022

Die Sektoralziele des Klimaschutzgesetzes 2021

Alle Sektoren müssen erhebliche Minderungen erbringen

Das Klimaschutzgesetz legt für alle Sektoren Minderungsziele bis zum Jahr 2030 fest. Diese müssen zwingend eingehalten werden.



Reduktionsziele bis 2030:
Energiewirtschaft: 172 Mio.t
Industrie: 68 Mio. t
Gebäude: 51 Mio. t
Verkehr: 65 Mio. t
Landwirtschaft: 14 Mio. t

Erläuterung: Angaben in Tonnen CO₂-Äquivalente (t CO_{2e})⁹.

Sämtliche Sektoralziele müssen vor dem Hintergrund des grünen Deals der EU eventuell noch einmal angehoben werden!

Leprich, 3. November 2022

Unterlassener Klimaschutz wird teuer!

Verfehlt Klimaziele

Deutschland zahlt Millionen für Emissionsrechte



tagesschau

Stand: 24.10.2022 18:28 Uhr

Deutschland hat seine Klimaziele verpasst - vor allem im Gebäude- und Verkehrsbereich. Als Konsequenz werden nun Emissionsrechte von anderen EU-Ländern in Millionenhöhe gekauft. Das Geld fließt dort in zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen.

Deutschland muss mehrere Millionen Euro für verfehlt Klimaziele in den Jahren 2013 bis 2020 zahlen. Es geht dabei vor allem um zu viel ausgestoßene CO₂-Emissionen, gerade im Verkehrs- und Gebäudebereich, teilte das Bundeswirtschaftsministerium mit.

Gesamtkosten für den Bundeshaushalt zur Kompensation des Defizits
an Nicht-ETS-Emissionsrechten

Tabelle Z1

	2013– 2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Summe 2021–2030
Erwartete Klimaschutzlücke (Mio. t CO ₂ Äq)	-93	-12	-23	-34	-45	-56	-67	-78	-89	-101	-112	-616
Kosten für den Bundeshaushalt (Mrd. EUR)	0–2	0,6–1,2	1,1–2,3	1,7–3,4	2,2–4,5	2,8–5,6	3,3–6,7	3,9–7,8	4,5–8,9	5–10,1	5,6–11,2	31–62

Eigene Berechnung; undiskontiert

Zwischenfazit

- Grundlage der globalen Klimaschutzpolitik ist das Pariser Klimaabkommen von 2015.
- Auf dieser Grundlage sieht sich die EU als globaler Vorreiter und gibt den Mitgliedstaaten ehrgeizige Klimaschutzziele vor.
- In Deutschland hat das Bundesverfassungsgericht den Druck auf die Politik erhöht.
- Das Herzstück der deutschen Klimaschutzpolitik ist die Sektormatrix des Klimaschutzgesetzes 2021.
- Die Freiheitsgrade in der Klimaschutzpolitik sind gegenüber den strikten EU-Vorgaben sehr gering.
- Die Verfehlung bundesdeutscher Klimaziele interessiert mittlerweile auch den Finanzminister.

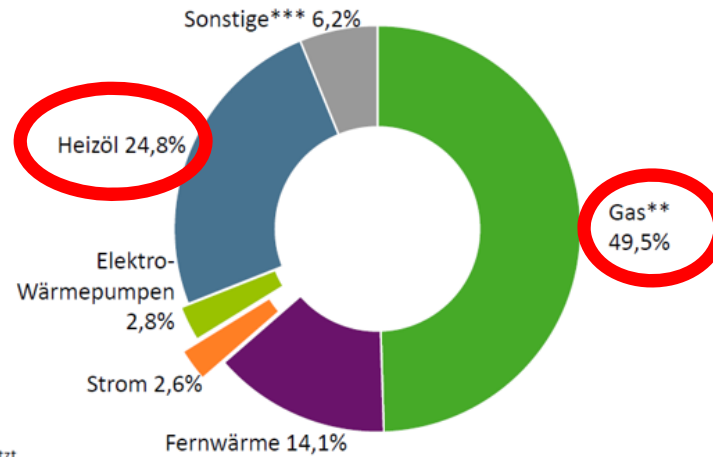
b) Heizung in Deutschland

Quelle:

Leprich, 3. November 2022

Beheizungsstruktur 2021

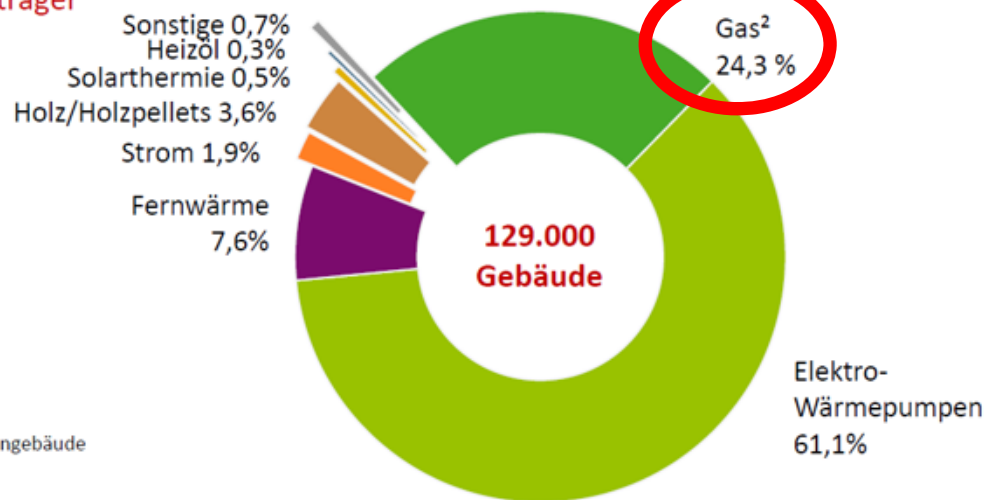
Wohnungsbestand: 42,9 Mio.*
Anteile der genutzten Energieträger



* Anzahl der Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum; Heizung vorhanden
 ** einschließlich Biomethan und Flüssiggas
 *** Holz, Holzpellets, sonstige Biomasse, Koks/Kohle, sonstige Heizenergie
 Quelle: BDEW; Stand 12/2021, vorläufig, teilweise geschätzt

Zum Bau genehmigte Wohngebäude¹ 2021³

Anteile der genutzten Energieträger



Quellen: Statistische Landesämter, BDEW; Stand 03/2022

¹ zum Bau genehmigte neu zu errichtende Wohngebäude

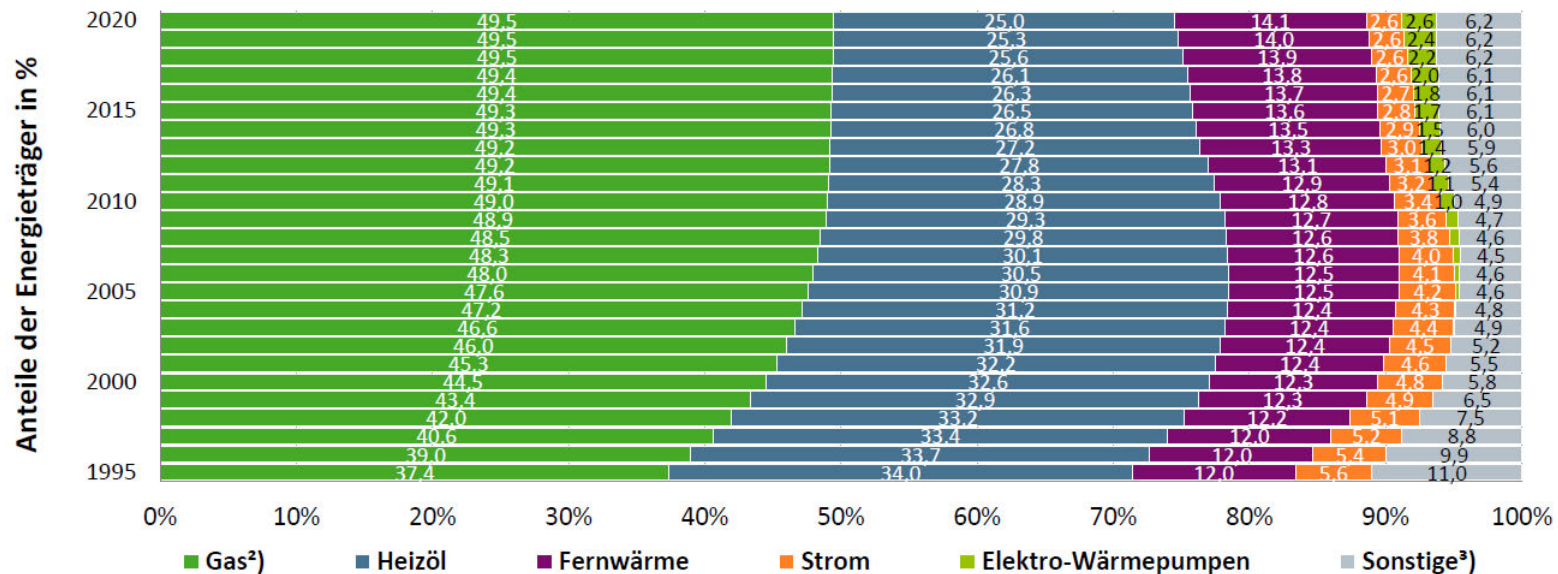
² einschließlich Biomethan

³ vorläufig

Leprich, 3. November 2022

Entwicklung der Beheizungsstruktur

Entwicklung der Beheizungsstruktur des Wohnungsbestandes¹⁾ in Deutschland

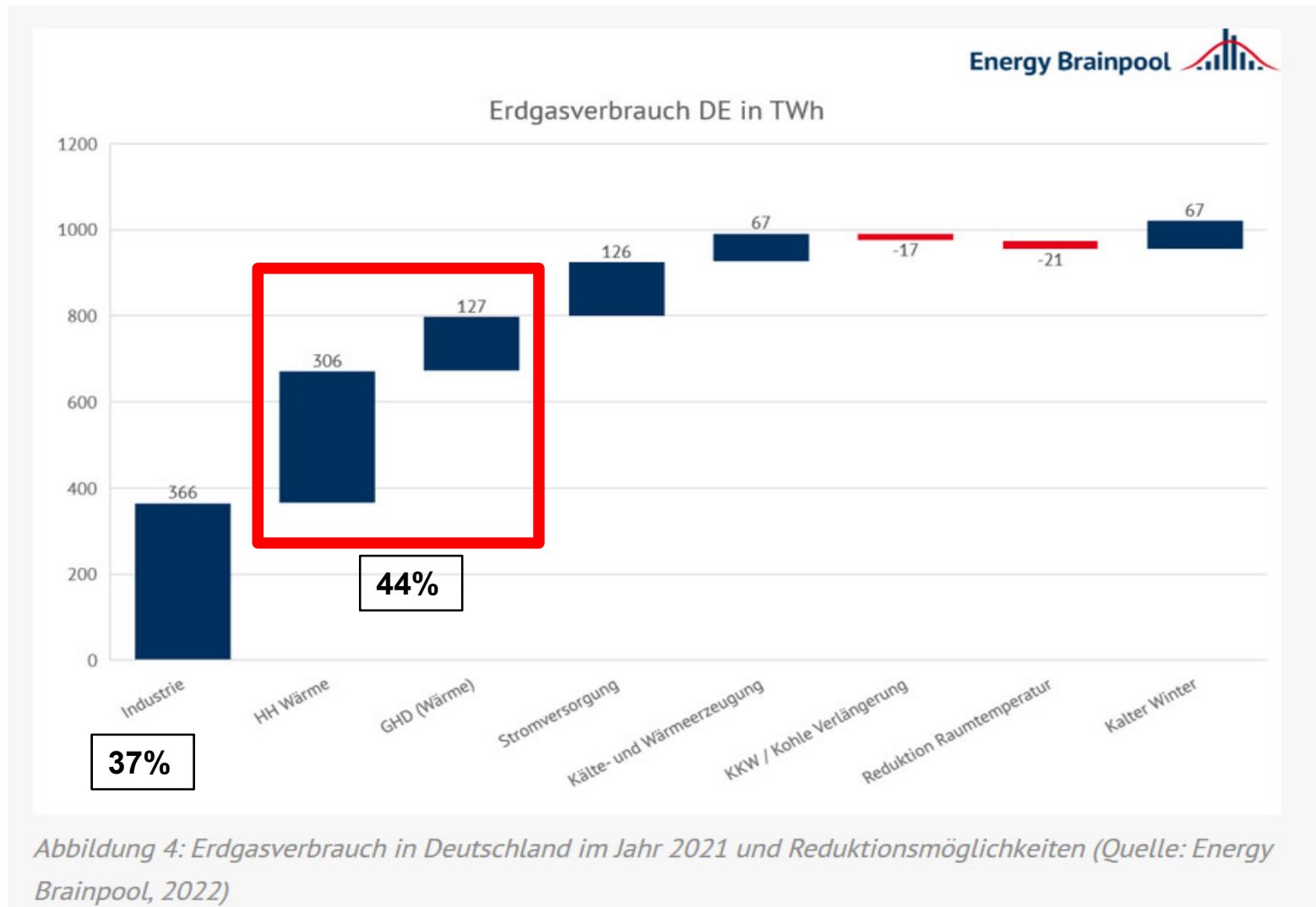


Quelle: BDEW, Stand 01/2021

¹⁾ Anzahl der Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum; Heizung vorhanden; ²⁾ einschließlich Bioerdgas und Flüssiggas; ³⁾ Holz, Holzpellets, sonstige Biomasse, Koks/Kohle, sonstige Heizenergie

Industrie und Heizungen dominieren den Gasverbrauch

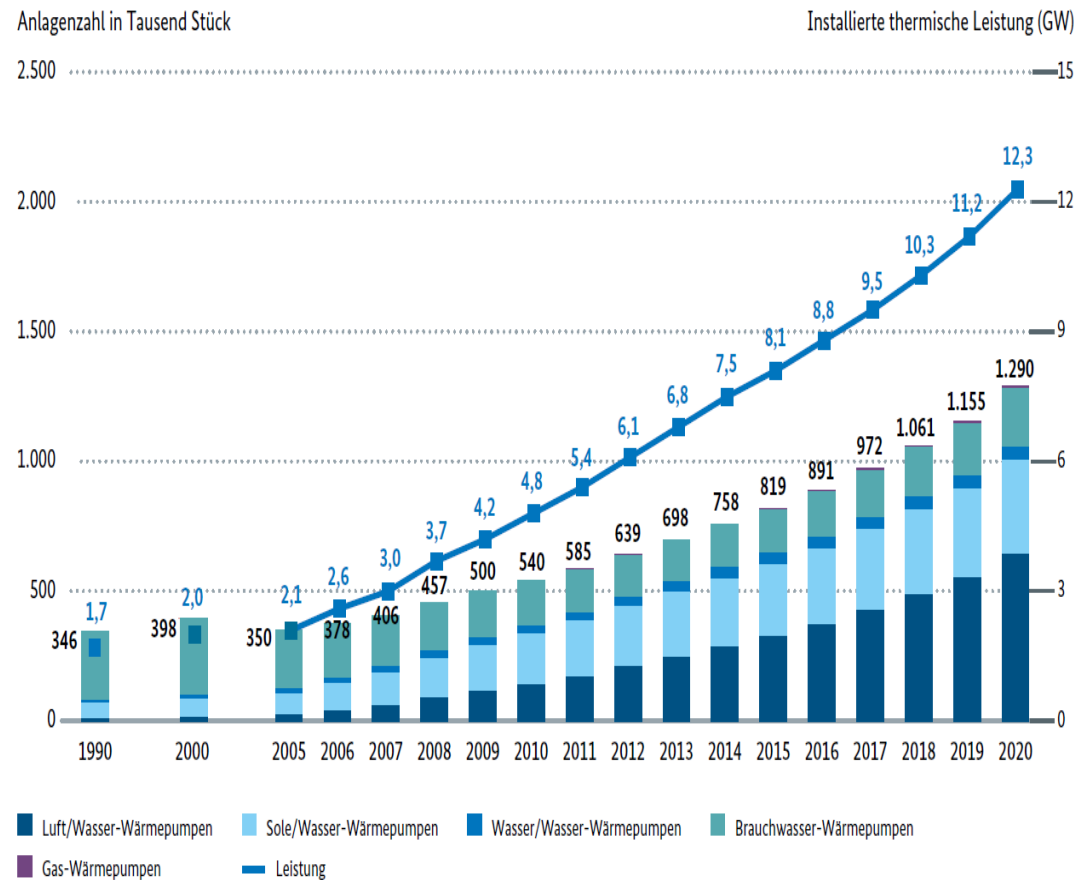
Quelle: Energy Brainpool 2022



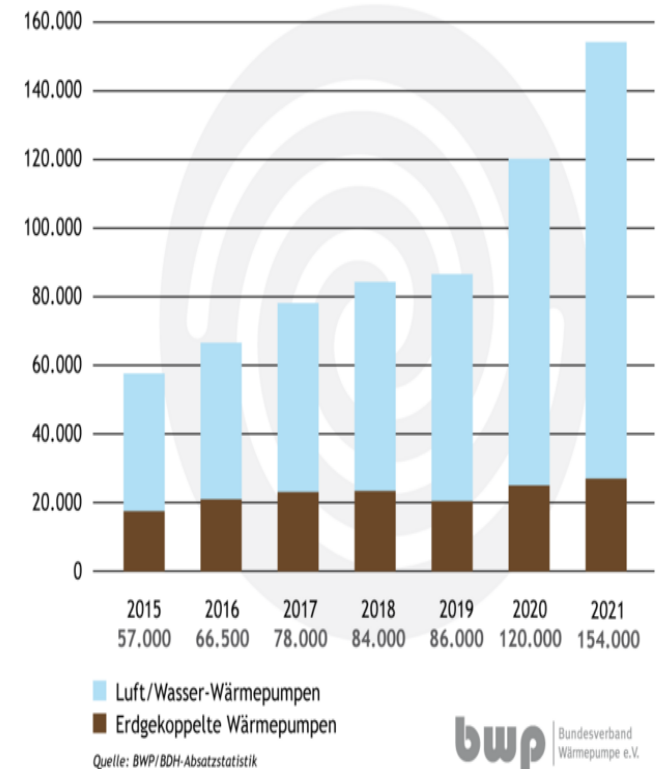
Leprich, 3. November 2022

Verbreitung der Wärmepumpen

Abbildung 17: Entwicklung des Wärmepumpenbestands



Absatzzahlen für Heizungswärmepumpen in Deutschland 2015 bis 2021



CO₂-Emissionen von Heizsystemen

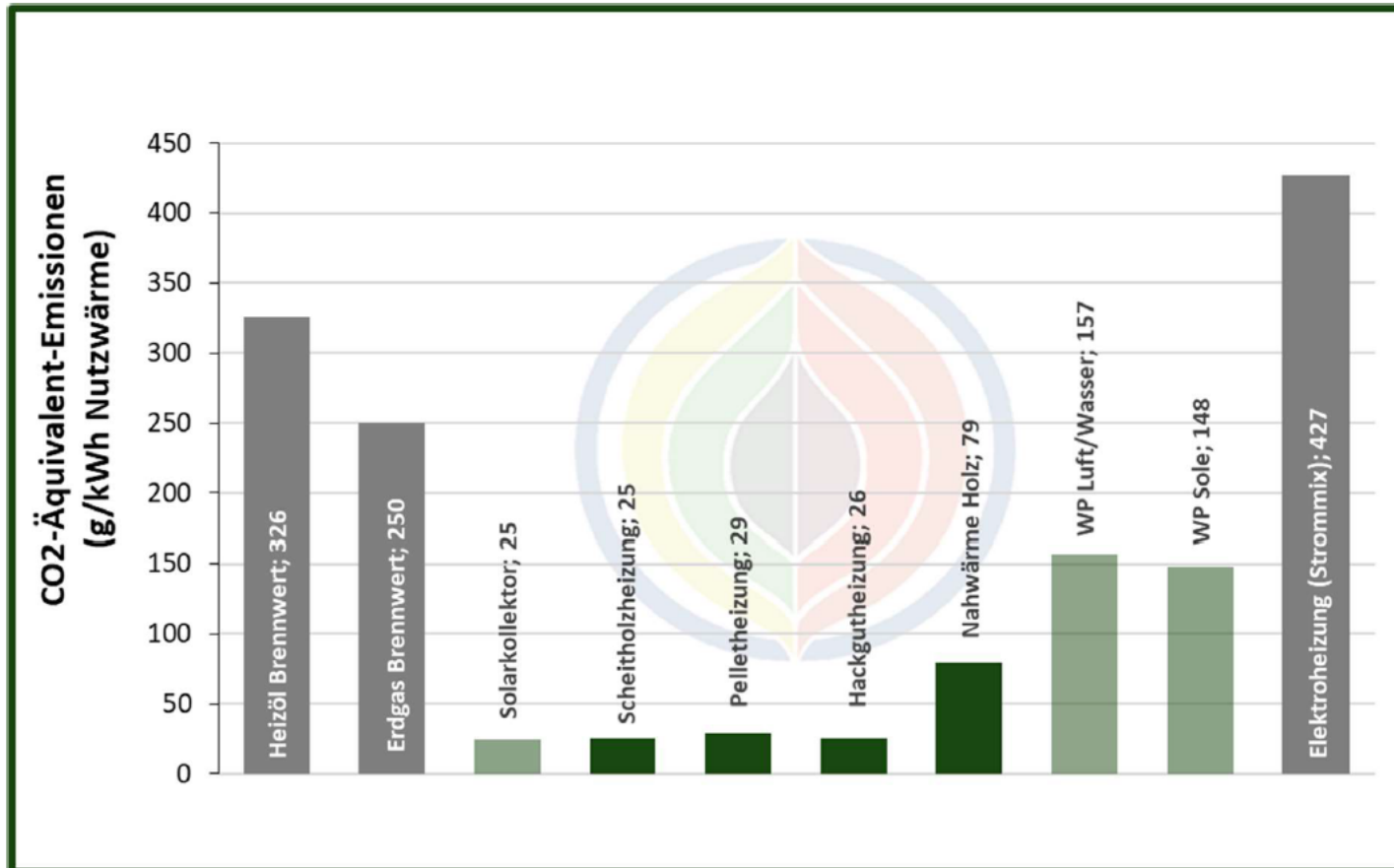


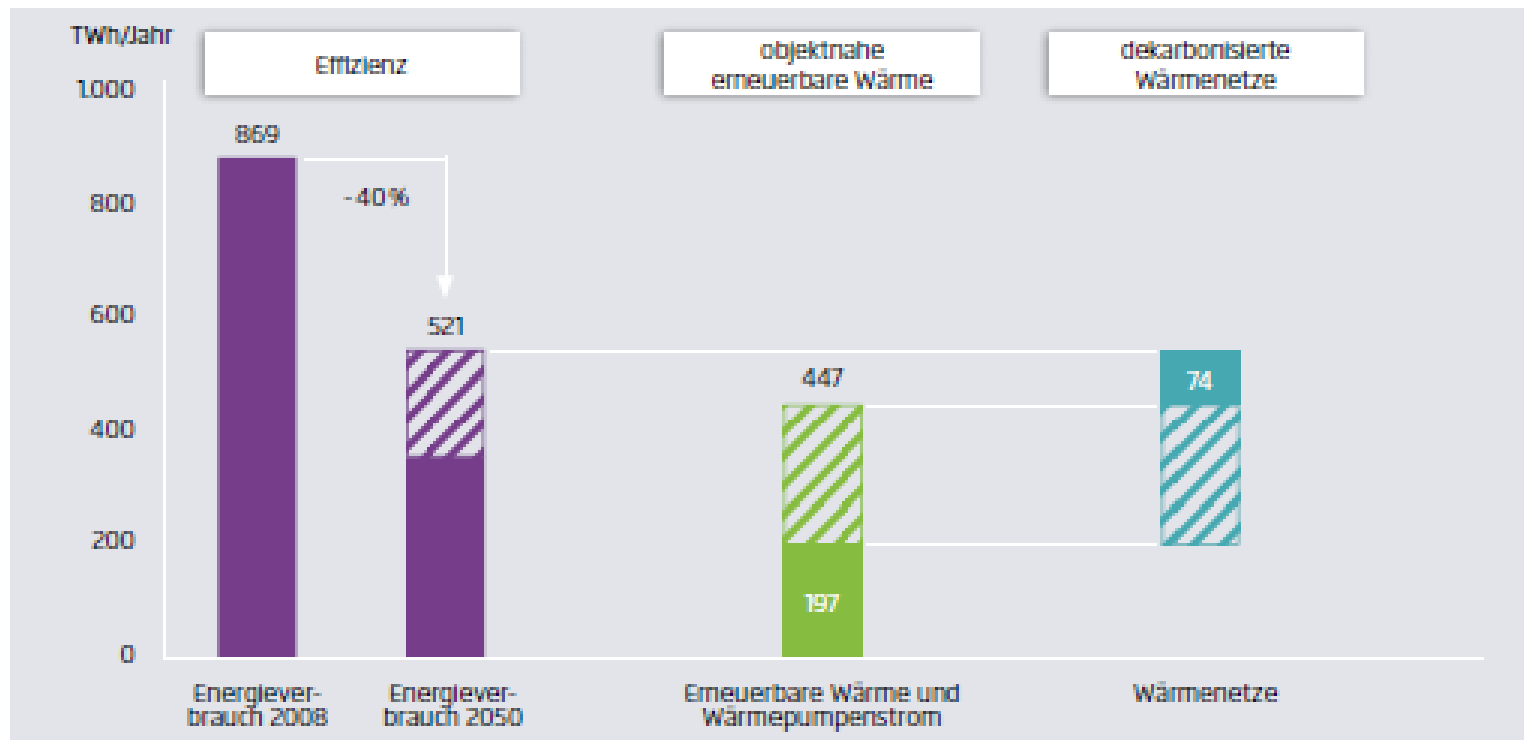
Abb. 2: CO₂-Emissionen von Heizsystemen (eigene Darstellung); Datenquelle: GEMIS 4.95; UBA (2020); Hinweis WP: Berechnung mit Emissionen Strommix 2019, mit Grün-Strom schneiden WP entsprechend besser ab

c) Die Wärmewende (in Gebäuden)

Dekarbonisierung im Wärmebereich nach Agora Energiewende: 3-Säulen-Modell

Dekarbonisierungs-Optionen am Beispiel einer 40-prozentigen Verringerung des Endenergieverbrauchs an Wärme bei Gebäuden in TWh pro Jahr

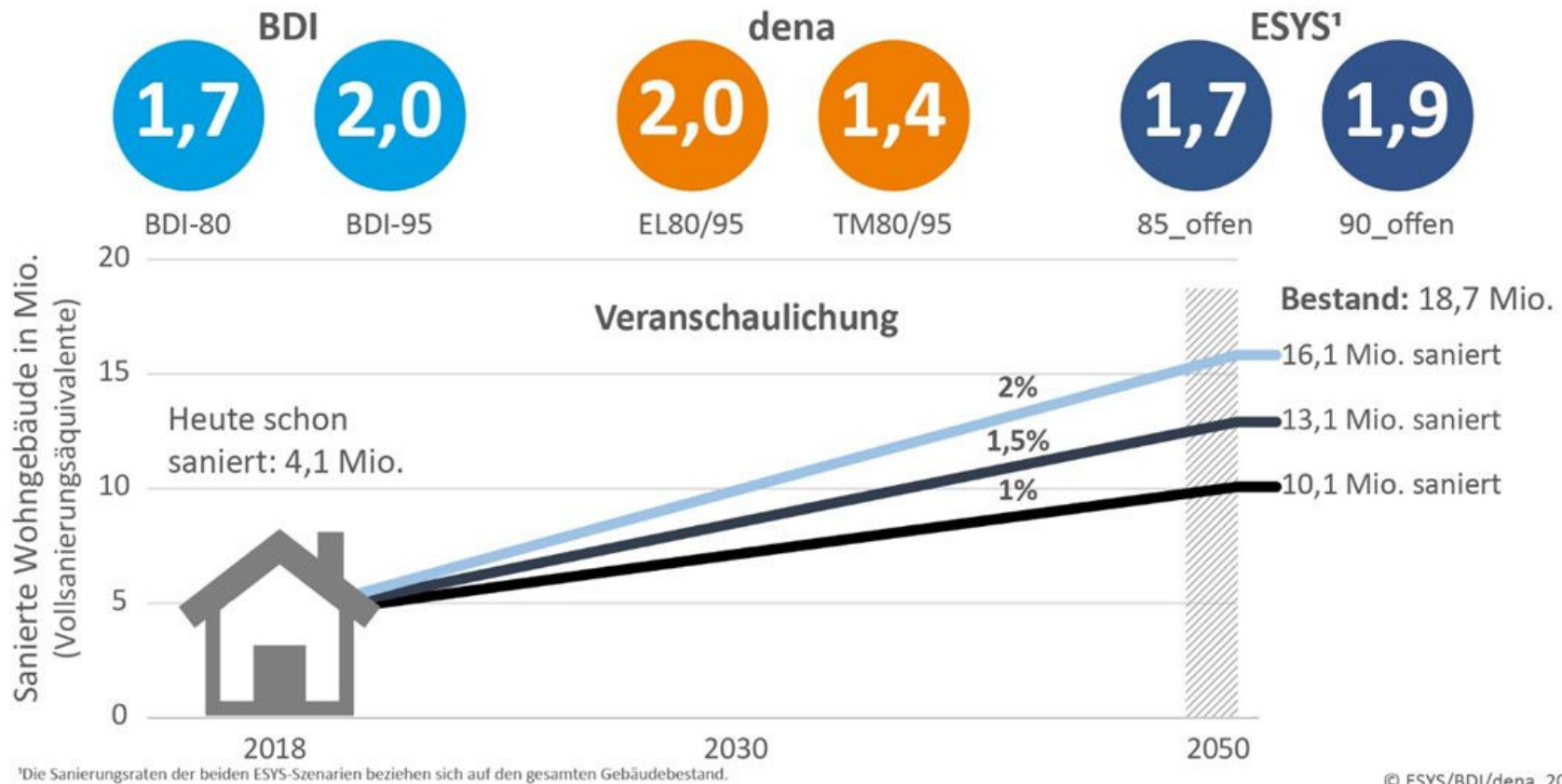
Abbildung 2



Schräffierte Flächen symbolisieren Bandbreiten der Effizienz- und Erneuerbaren-Potenziale. Ein Teil der objektiven Erneuerbare-Wärme-Quellen kann auch in Form von Nahwärmenetzen zusammengefasst werden.
Eigene Berechnung auf der Basis von Prognos, ifeu, IWU (2015); ifeu (2016) und eigenen Annahmen zum Wärmepumpenstrom

Sanierungsziele häufig Wunschdenken

Notwendige Sanierungsrate für Wohngebäude bis 2050



<https://www.bauindustrie.de/media/auf-den-punkt-gebracht/bauindustrielles-sanieren>

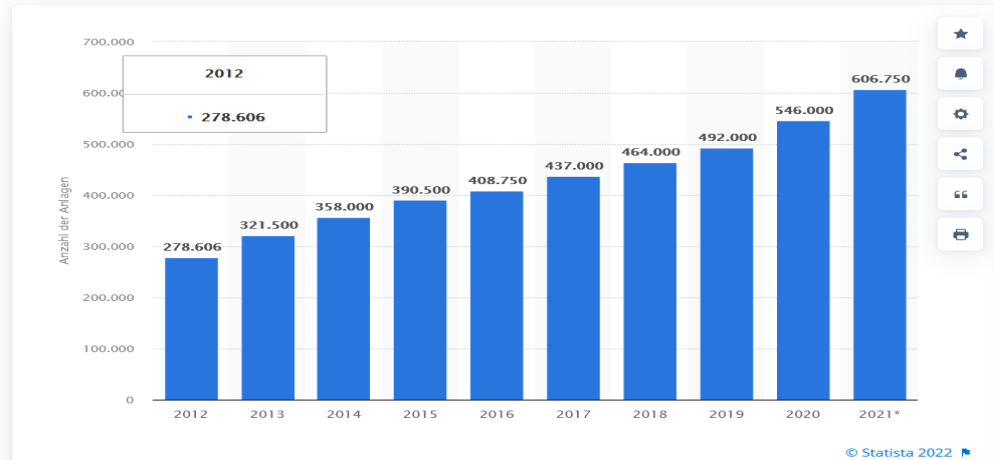
Quelle:

Seit vielen Jahren liegt die Sanierungsrate bei rund 1%!

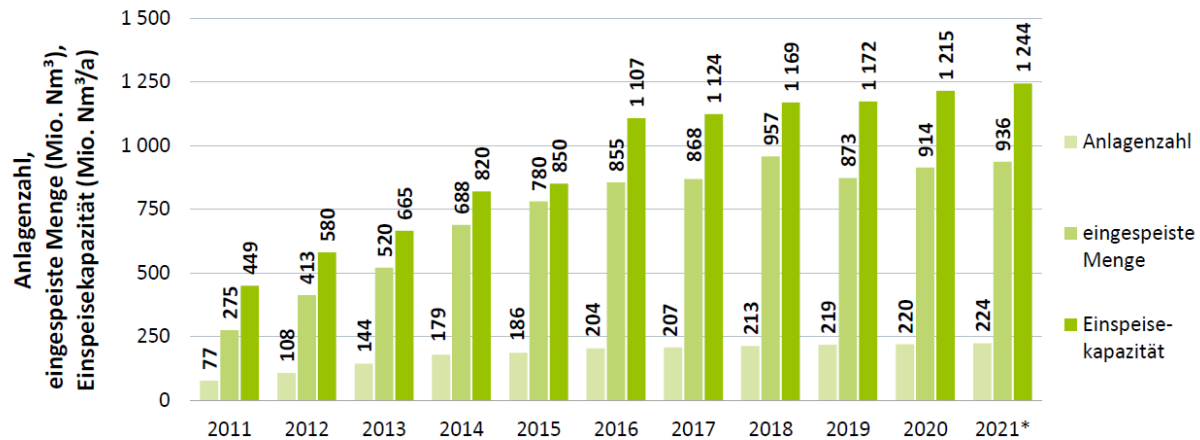
Leprich, 3. November 2022

Biomasse: nur bei Pelletheizungen noch eine Wachstumsstory

Anzahl der Pelletheizungen in Deutschland in den Jahren 2012 bis 2021



Entwicklung der Einspeisekapazitäten und der ins Erdgasnetz eingespeisten Biomethanmengen



Quellen: dena, BNetzA, BDEW (eigene Berechnung); Stand 12/2021

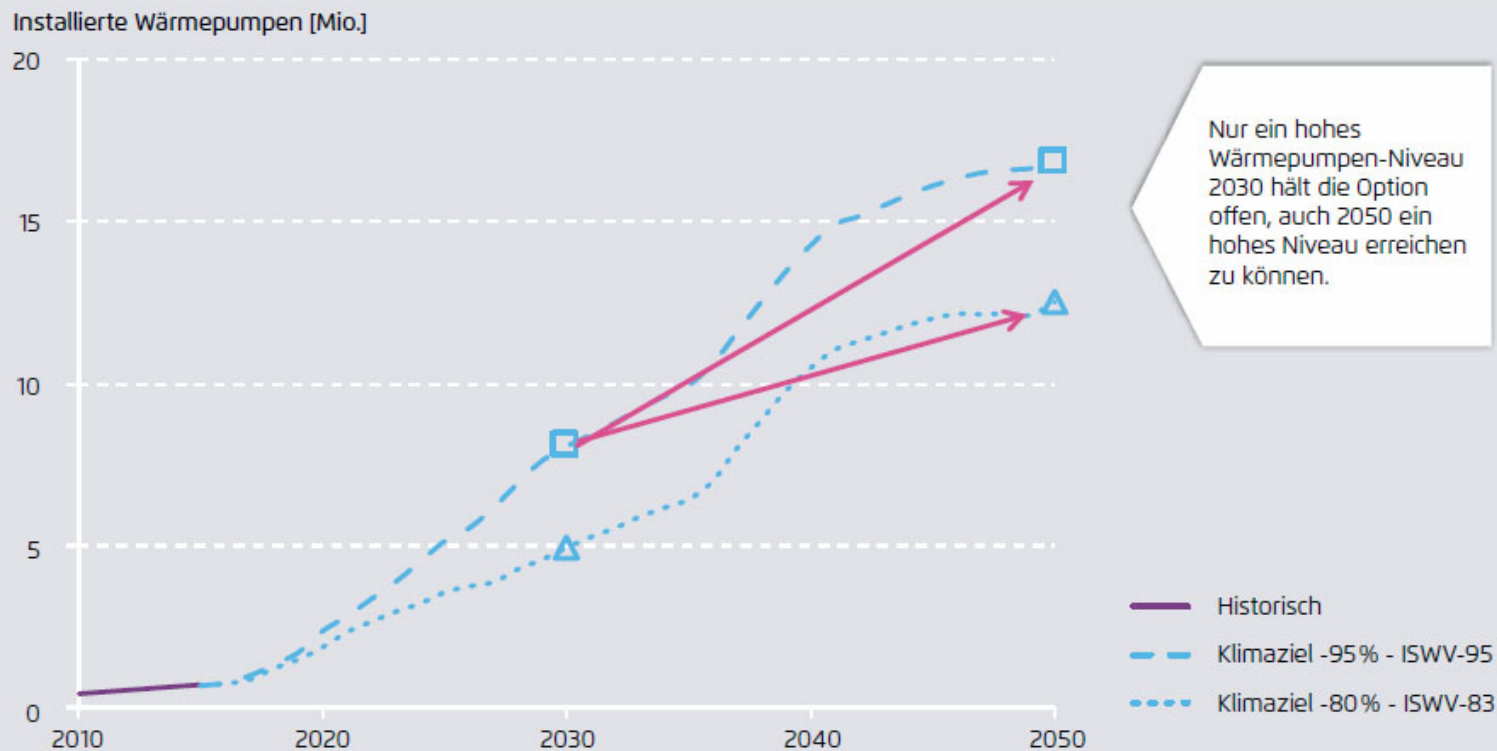
* vorläufig, teilweise geschätzt

Leprich, 3. November 2022

Die Wärmepumpenwelt als Königsoption?

Anzahl Wärmepumpen in den ISWV-Szenarien in Millionen

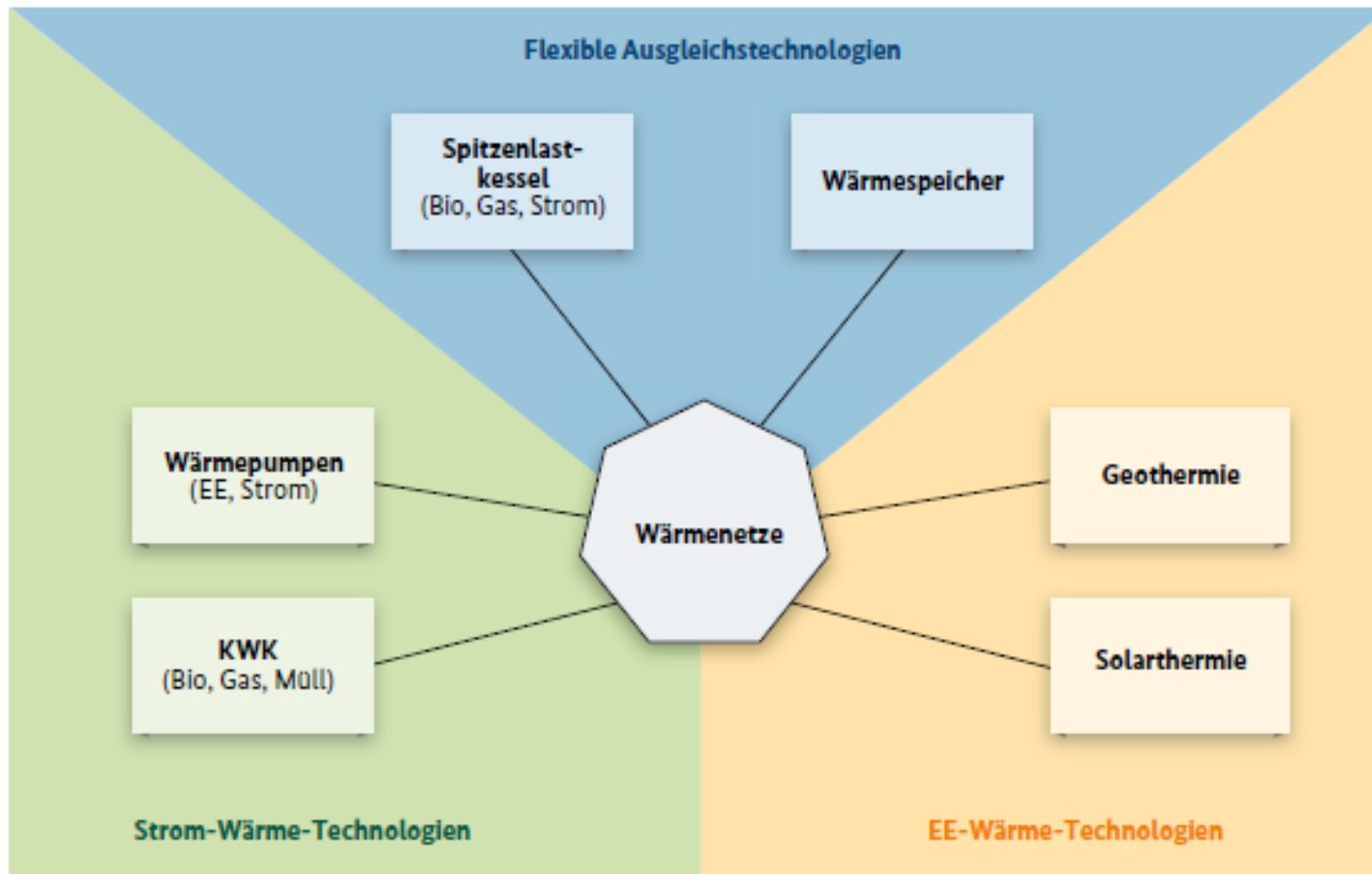
Abbildung 5



Hinweis: Das entsprechende hohe Niveau in den Klimaschutzszenarien (KSz 95) liegt bei rund 6 Mio. Wärmepumpen (2030), um bis 2050 dann rund 14 Mio. zu erreichen (Öko-Institut et al. 2015). Die gestrichelten Entwicklungspfade unterstellen, dass Heizungssysteme nicht vor Ende ihrer eigentlichen technischen Lebensdauer ersetzt werden. Diese beträgt bei fossilen Kesseln 25 Jahre. Fh-IWES et al. (2015)

Wärmenetze: Strom-Wärme- und EE-Wärmesysteme

Abbildung 4: Wärmenetzbasiertes System an der Schnittstelle zwischen Strom- und Wärmesektor (schematische Darstellung)



Quelle: Eigene Darstellung

Perspektive Wasserstoffheizungen



Die Nationale Wasserstoffstrategie legt den Schwerpunkt des Einsatzes von grünem Wasserstoff auf Sektoren, in denen es keine Alternativen gibt, etwa die Industrie oder den Schwerlastverkehr. **Der Wärmesektor spielt eine untergeordnete Rolle.** Ein Argument ist die auf absehbare Zeit begrenzte Verfügbarkeit.

Kann Wasserstoff auch zum Heizen verwendet werden?

Grundsätzlich ist es möglich, Wasserstoff in Brennstoffzellen oder in Heizkesseln zum Heizen von Gebäuden zu nutzen. Unter welchen Bedingungen das für private Wohnhäuser, Unternehmen oder Gemeinden eine effiziente Technologie ist, wird derzeit erforscht. Zur Versorgung von Gebäuden mit Wärme gibt es aber vor allem andere klimafreundliche und deutlich effizientere Verfahren, etwa Wärmepumpen, Geothermie oder Solarthermie.

Zwischenfazit

- Die Wärmewende in Deutschland wird in den meisten Szenarien vom Ziel der Klimaneutralität 2045/50 her gedacht
- Ehrgeizige Sanierungsraten, rasche Verbreitung elektrischer Wärmepumpen und hohe Investitionen in Wärmenetze vor allem im urbanen Bereich sind derzeit die wesentlichen Ansätze
- Die Rolle des Erdgases beschränkt sich allenfalls auf den Betrieb von Blockheizkraftwerken und Spitzenkessel zur Einspeisung von Wärme in dezentrale Wärmenetze
- Wasserstoff oder synthetisches Methan werden im NT-Wärmebereich auf absehbare Zeit wohl keine Rolle spielen

Aktuell regiert die Panik!

R T L NEWS

Kleinerer Preisanstieg als bei Gas

Angst vor Kostenexplosion: Plötzlich boomen Öl- Heizungen wieder

6. Oktober 2022 um 12:23 Uhr

Wegen steigender Energiekosten infolge des Ukraine-Krieges setzen Verbraucher offenbar verstärkt auf Öl zum Heizen. Zwischen Januar und Juli hätten die Verkaufszahlen neuer Öl-Heizungen nach Angaben des Bundesverbandes der Deutschen Heizungsindustrie bereits fast zwei Drittel des Jahres 2021 erreicht.

Hamburger Abendblatt

WÄRME

Heizlüfter in Hamburg gefragt wie nie – mitten im Sommer



Aktualisiert: 06.07.2022, 17:54 | Lesedauer: 4 Minuten
Hanna-Lotte Mikuteit



Holzheizungen erleben einen Boom: So sinnvoll ist die Alternative zu Gas und Öl

Dienstag, 02.08.2022, 19:29

Quelle:

Leprich, 3. November 2022

d) Politische Weichenstellungen

Quelle:

Leprich, 3. November 2022

Keine neuen Ölheizungen ab 2026

Mit vielen Ausnahmen: Das Verbot der Ölheizung ab 2026

Fast 30 Prozent aller Wohngebäude in Deutschland erzeugen Wärme für Heizung und Warmwasser heute noch mit einer Ölheizung. Die Anlagen befinden sich meist in ländlichen Regionen und da, wo Gas als Energieträger lange Zeit nicht verfügbar war. Mit den Beschlüssen des kürzlich verabschiedeten **Klimapakets** könnte sich das bald ändern. Denn ab 2026 gibt es ein Verbot der Ölheizung in Deutschland. Es betrifft Bauherren und Hausbesitzer, denn es verbietet den Einbau neuer Ölheizungsanlagen. Bestehende Kessel dürfen hingegen in Betrieb bleiben.

Wer heute noch mit Öl heizt, kann diesem allerdings auch in Zukunft oft treu bleiben. Denn das Verbot der Ölheizung enthält zahlreiche Ausnahmen. So gilt es nicht, wenn weder Gas- noch Fernwärmeanschlüsse möglich sind und eine Wärmepumpe aus technischen Gründen nicht infrage kommt. Also immer dann, wenn die Anlage durch einen zu geringen Wärmeschutz oder zu kleine Heizflächen nicht wirtschaftlich arbeitet.

Kommt auch das Gasheizungsverbot?

Maßnahmen für mehr Energieeffizienz: Gibt es ein Verbot der Gasheizung?

Zuletzt aktualisiert am: 26.10.2022

Mit dem aktuellen Beschluss ist die Bundesregierung beim Thema Gasheizungsverbot jetzt deutlich zurückgerudert. Ursprünglich geplant war ein relativ striktes Verbot von Gasheizungen ab 2024, Ausnahmen sollte es nur wenige geben. Da die Umsetzung laut Experten jedoch nicht realisierbar sei, wurde das Verbot schlussendlich gekippt. Möchten Sie ab 2024 eine neue Gasheizung einbauen, ist dies also nach wie vor möglich, solange Sie ein grünes Gas – beispielsweise Biogas – als Brennstoff verwenden. Allerdings ist auch diese Vorgabe seitens der Bundesregierung noch nicht endgültig beschlossen und daher noch nicht offiziell im GEG (Gebäudeenergiegesetz) verankert. Nichtsdestotrotz hat der Krieg in Osteuropa die Energiewende und damit die Umstellung auf erneuerbare Energien erneut beschleunigt. Das Heizen mit klassischem Erdgas ist ab 2024 für eine neue Gasheizung nämlich dennoch nicht mehr möglich.

Andere Länder reagieren bereits

Dänemark: Ab 2016 sind Ölheizungen komplett verboten



administrator
07. Januar 2016

Dänemark greift bei der Energiewende im Wärmemarkt durch. Bereits seit 2013 ist die Installation von Öl- und Gasheizungen in Neubauten untersagt. Seit dem 1. Januar 2016 dürfen auch in Bestandsgebäuden keine Öl-Heizkessel mehr eingebaut werden. Ziel der dänischen Regierung ist es, die Wärmeversorgung auf Erneuerbare Energien umzustellen.

Niederlande wollen Öl- und Gasheizungen verbieten

Ab 2026 sollen in den Niederlanden nur noch Heizungen mit Wärmepumpen oder Fernwärmeanschluss eingebaut werden dürfen. Dies will die Regierung auch finanziell stark fördern.

16.06.2022

Von Torsten Pauly | Berlin

Bis 2030 will das niederländische Kabinett jährlich 150 Millionen Euro bereitstellen, um die Anschaffung von Wärmepumpen zu unterstützen. Neben reinen Wärmepumpen sollen auch Hybridmodelle zum Einsatz kommen können. Diese können auch mit Erdgas laufen, verbrauchen davon jedoch etwa 60 Prozent weniger.

Während Heizungen, die nur mit fossiler Energie zu betreiben sind, 2026 verboten werden, soll der Ausbau des Fernwärmenetzes weitergehen. Dies ermöglicht laut Experten gerade in den Ballungsgebieten eine schnellere Umstellung. Im Jahr 2019 waren 5,9 Prozent der niederländischen Haushalte an ein Fernwärmenetz angeschlossen. Diese Quote war in besonders dicht besiedelten Provinzen wie Utrecht (12,4 Prozent), Nordholland (7,5 Prozent) und Südholland (7,1 Prozent) überdurchschnittlich hoch.

Leprich, 3. November 2022

Entlastungspaket der Bundesregierung vom 23. März

- Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) zum 1. Januar 2023 – Effizienzstandard 55 für Neubauten
- Weiterentwicklung des Bundesprogramms für effiziente Gebäude (BEG), u.a. „Optimierung“ des Gaskesselaustauschprogramms und eine **„große Wärmepumpen-Offensive“**
- **„Möglichst“ jede neu eingebaute Heizung soll ab dem 1. Januar 2024 zu 65% mit Erneuerbaren Energien betrieben werden**
- Ziel bei der Fernwärme: mindestens 50% klimaneutrale Wärme in 2030
- **Einführung einer flächendeckenden kommunalen Wärmeplanung**

Neue Heizungen: Erneuerbare und Wärmepumpen

In der Diskussion: Konzept 65 Prozent Erneuerbare Energien bei Heizungen. 10.08.2022.
Nach den Plänen der Bundesregierung soll ab dem 1. Januar 2024 möglichst jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit Erneuerbaren Energien (EE) betrieben werden. 10.08.2022

Das Konzeptpapier stellt Hauseigentümern künftig verschiedene Optionen zur Verfügung, um die 65-%-EE-Vorgabe für neu eingebaute Heizungen im Neubau oder Bestand zu erfüllen: Ohne weiteren Nachweis gelten zum Beispiel Wärmenetze und Wärmepumpen, Holzheizungen, Gasheizungen unter Nutzung von grünen Gasen, Stromdirektheizungen und Hybridheizungen. Der Betrieb von bestehenden Öl- und Gasheizungen soll schrittweise von 30 auf 20 Jahre verkürzt werden. Eine verpflichtende Beratung durch einen Sachverständigen ab einem Alter der fossilen Heizungsanlage von 15 Jahren wird vorgeschlagen.



Startseite » Wirtschaft » Erneuerbare Energien: Habeck will 500.000 Wärmepumpen jährlich



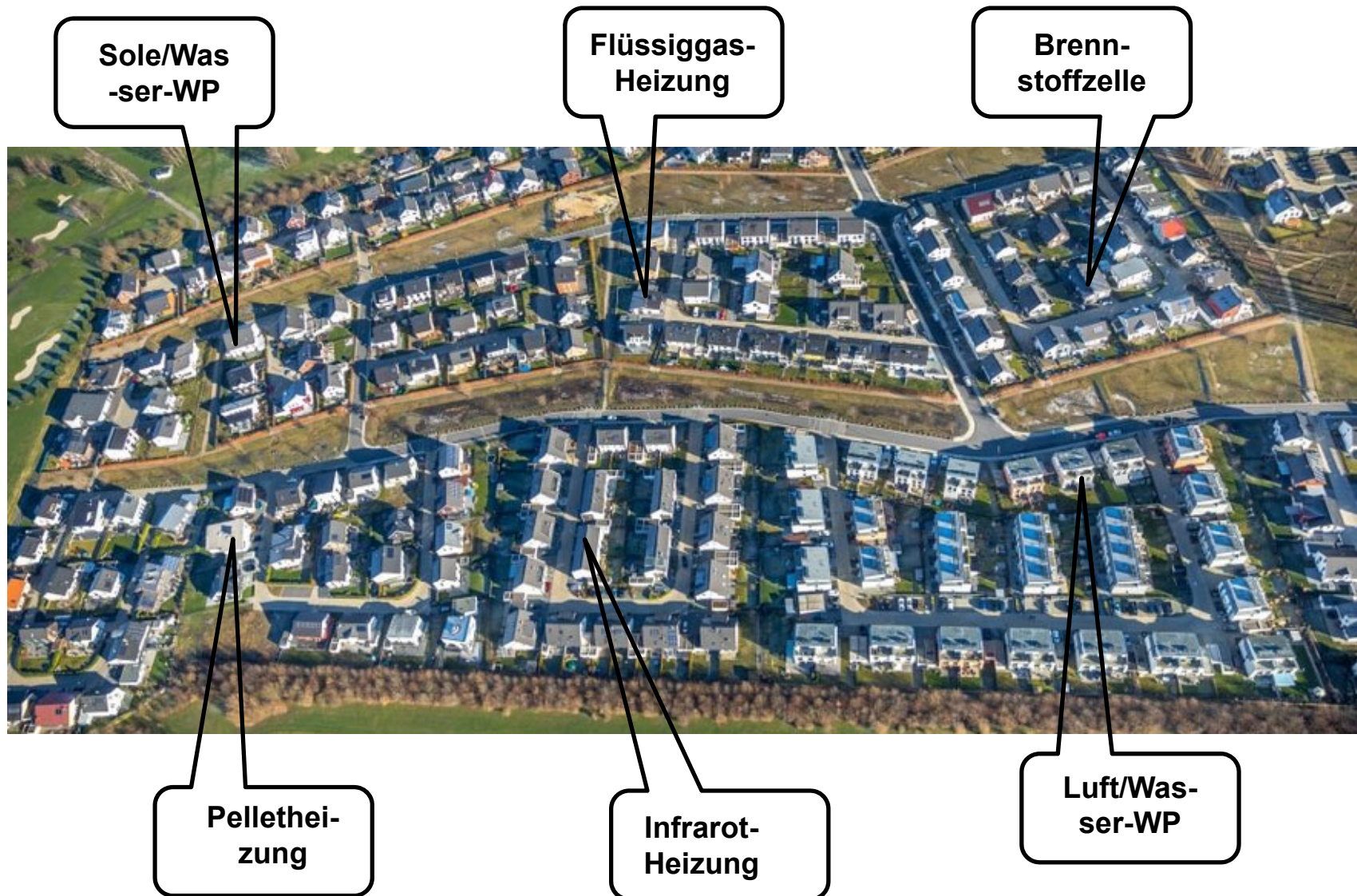
Erneuerbare Energien

Habeck will 500.000 Wärmepumpen jährlich

Stand: 29.06.2022 16:27 Uhr

Der Einbau von klimafreundlichen Wärmepumpen soll beschleunigt werden. Wirtschaftsminister Habeck will ab 2024 jährlich mindestens 500.000 neue Pumpen in Betrieb nehmen.

Sollte jeder seines Glückes Schmied sein?



Jenseits individueller Lösungen

Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)

Mit der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) wird der Neubau von Wärmenetzen mit hohen Anteilen erneuerbaren Energien sowie die Dekarbonisierung von bestehenden Netzen gefördert.

Die BEW schafft Anreize für Wärmenetzbetreiber in den Neubau von Wärmenetzen mit hohen Anteilen an erneuerbaren Energien zu investieren und bestehende Netze zu dekarbonisieren. Die Förderung verfolgt dabei einen systemischen Ansatz, der das Wärmenetz als Ganzes in den Blick nimmt und darauf zielt, die zeitaufwändige Umstellung bestehender Netze auf erneuerbare Energien und Abwärme und den Neubau vorwiegend erneuerbar gespeister Netze zuverlässig zu unterstützen. So können beispielsweise Kommunen Zuschüsse erhalten, wenn diese ein Nahwärmenetz mit hohen Anteilen an erneuerbaren Energien im Neubaugebiet errichten oder auch gefördert werden, wenn diese bestehende Fernwärmenetze auf erneuerbare Energien und Abwärme umrüsten.

Gesamtfazit

- Der Betrieb von Öl- und Gasheizungen wird im Zuge der klimapolitischen Zielsetzungen immer stärker unter Druck geraten
- Verstärkt wird dieser Druck durch die aktuelle dramatische Energiepreiskrise und die Unsicherheit, ob der Bezug von russischem Öl und Gas auf Dauer ausgeschlossen ist
- In dieser Situation kann es nicht die Aufgabe jedes einzelnen Immobilienbesitzers sein, über Alternativen nachzudenken und diese im Alleingang zu realisieren
- Was würden Kommunen und Stadtwerke machen, wenn der Betrieb bestehender Öl- und Gasheizungen zum 1. Januar 2035 verboten wäre?

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!
Fragen?**

**Prof. Dr. Uwe Leprich
Mobil: 0173-6660910
Mail: uwe.leprich@posteo.de**

Leprich, 3. November 2022